

**Predigt vom 4. Advent 2019 in Maria Frieden  
Lienen**

**Kaplan Willenbrink:**

*Wer gerade beim Evangelium etwas vor sich her geträumt hat, ist eigentlich nun wieder voll im Thema. Denn wir hörten von einem träumenden Josef, der so über die Schwangerschaft von Maria nachdachte, dass es ihn bis in den Traum beschäftigt. Dort erschien ihm dann ein Engel... Was würde dich beschäftigen? Wovon träumst du?*



**Jugend:**

*Als wir bei der Planung zusammensaßen, haben wir gemerkt, dass der älteren Generation das Träumen etwas schwieriger fiel. „Ein besinnliches Weihnachtsfest“ war dabei ein eher kurzfristiger Traum. „Wovon soll ich schon träumen?!“, sagte Karin. Uns Jüngeren fiel das Träumen dagegen etwas leichter: Traumhafte Urlaubsziele bereisen oder den Traumjob finden, stehen durchaus auf dem Wunschzettel für die nächsten Jahre. Vielleicht fällt uns das Träumen leichter, weil wir noch nicht so viel erlebt haben. Wir wachsen größtenteils in Sicherheit auf und unsere Nöte sind eher Luxusprobleme. Das war bei euch anders.*

**Kfd:**

*Die Unsicherheit spielte schon eine Rolle. Damals wagten wir wahrscheinlich weniger Dinge zu erträumen. Nun hat man einiges erlebt, dass es wiederum nicht mehr so viele Träume gibt, sondern der Blick zurück dankbar ausfällt. Trotzdem gibt es genug Sachen, die einen beschäftigen können. Eine Unsicherheit vor der Zukunft wird es wahrscheinlich immer geben, damals wie heute. Mal mehr, mal weniger. In der Bibelgeschichte bei Josef war es die Ungewissheit mit dem Kind, das Maria erwartete. Ihn nahm es mit, bis in den Schlaf.*

**Jugend:**

*Für mich gibt es auch immer wieder individuelle Anliegen, die mich abends im Bett noch verfolgen. Ich möchte jedoch eine Angelegenheit benennen, den unsere Gemeinde direkt betrifft und auf vielfältige Weise nachdenklich stimmt: Der Pfarrheim-Neubau bzw. die Kirchenrenovierung.*

*Zweifelsfrei ist es eine Investition in die Zukunft und in den Standort Lienen. Das Vorhaben verspricht uns eine Zukunft der katholischen Kirche in Lienen. Das Bistum Münster stellt dafür über eine Million Euro bereit. Eine eindrucksvolle Summe.*

*Ohne Zweifel geht es aber auch nicht spurlos an uns vorbei. Uns belastet die Thematik. Wenn wir zu träumen beginnen, erinnert es durchaus für viele an einen Albtraum. Unser liebgewonnenes Pfarrheim wird abgeschrieben, wahrscheinlich abgerissen. Unsere Kirche verliert möglicherweise einen Teil ihres Charakters.*

*Trotz dieser scheinbar düsteren Vorstellung, gibt es doch einige Lichter, die uns Hoffnung schenken für das, was uns erwartet.*

*Und das macht doch den Advent aus: Warten, hoffen und träumen.*